

## Protest regt sich:

# Begrabt den Tunnel

**Der geplante Tunnelbau brennt vielen Bürgerinnen und Bürgern auf den Nägeln. Über Auswirkungen und Folgen der Bauarbeiten fühlen sie sich viel zu spät informiert. Zur Sitzung des Bezirksausschusses erschienen einige Haidhauserinnen und Haidhauser und machten ihrem Unmut Luft, beklagten sich über „verdeckte Information“ und wollten wissen, wie weit die Planung vorangeschritten ist.**

Adelheid Dietz-Will (SPD), Vorsitzende des Gremiums, wehrte ab. Der Bezirksausschuss wisse auch nicht mehr, als im Protokoll der Einwohnerversammlung Ende Mai (die HN berichteten) nachzulesen sei. Im Übrigen habe der Au/Haidhauser Bezirksausschuss sein Möglichstes getan und als einziges städtisches Gremium eine Einwohnerversammlung und damit öffentliche Information durchgesetzt und veranstaltet. Ob der Tunnelbau durch Haidhausen denn noch zu verhindern sei, wollte eine Bürgerin wissen? Adelheid Dietz-Will stellte klar, dass der Freistaat Bayern mit dem Wirtschaftsministerium federführend ist, in seinem Auftrag die Deutsche Bahn (DB) den Tunnel baut. *„Der Freistaat Bayern macht das, der kann alles“.*

Das Planfeststellungsverfahren ist bereits eingeleitet, wenn auch erst für den westlichen Tunnelteil. *„Die beauftragte DB ProjektBau GmbH hat nunmehr beim Eisenbahn-Bundesamt die Planfeststellung für den Abschnitt 2 München – Mitte, Bereich Westseite Karlsplatz – westliches Isarufer mit Bahnhof Marienhof, Rettungswegen und brandschutztechnischen Einrichtungen nach den Vorschriften des Allgemeinen Eisenbahn-Gesetzes beantragt“*, ist in der Münchner Rathaus Umschau vom 14. Juli 2005 zu lesen. Weiter heißt es: *„Mit der öffentlichen Auslegung der Planunterlagen für den in Haidhausen liegenden Abschnitt Isar – Ostbahnhof/Leuchtenbergerring und für den westlichen Ab-*

*schnitt Laim – Karlsplatz mit Station Hauptbahnhof ist im Herbst 2005 zu rechnen.“* Sobald die Planfeststellungsunterlagen für Haidhausen ausliegen, will sich der Bezirksausschuss Au/Haidhausen in einer Sondersitzung mit dem Thema befassen.

*„Eingriffe minimalisieren“*, darauf orientiert sich der Bezirksausschuss. Mit anderen Worten: Er räumt Bemühungen, den Tunnelbau an sich noch stoppen zu können, keine großen Erfolgsaussichten ein. *„Die ständige Rechtsprechung macht keine große Hoffnung“.*

Die Haidhauser Nachrichten fragten Ullrich Martini, Mitglied im Bezirksausschuss Au/Haidhausen in der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen.

**HN:** *Eigentlich ist seit 1996 Option der Grünen, den Südring auszubauen. Forciert wird der Ausbau eines weiteren S-Bahn-Tunnels? Sind Sie noch ein Befürworter des Südrings?*

**Ullrich Martini:** Wenn ich die Wahl zwischen Tunnel und Südring hätte, würde ich weiterhin für den Südring stimmen. Wenn ich die Wahl hätte zwischen Tunnel und gar keinem weiteren S-Bahnausbau, wäre ich für den Tunnel, möglicherweise aber nicht so, wie er jetzt geplant ist.

**HN:** *Heißt das, dass Ihrer Meinung nach für den Südring die besseren Argumente sprechen?*

**Ullrich Martini:** Ja.

**HN:** *Warum?*

**Ullrich Martini:** In der verkehrlichen Untersuchung zum Südring hat man damals in einer vergleichenden Studie den Südring mit einer zweiten S-Bahn-Stammstrecke untersucht. Dies unter Annahmen, die heute gar nicht mehr gelten. Zum Beispiel die Zahl der Haltestellen. Das heute vorliegende Konzept, eine Art Express-S-Bahn, die nirgendwo außer am Hauptbahnhof und am Marienhof hält, ist in diese Untersuchung nicht eingeflossen. Deshalb bin ich der Ansicht, dass die damalige vergleichende Untersuchung heutzutage nicht mehr anwendbar ist, ihre Ergebnisse nicht mehr gültig sein können.

**HN:** *Heißt dies, die Argumente für den Tunnel wirken heute eher geschönt?*

**Ullrich Martini:** Ja, so würde ich das sehen.

**HN:** *Wäre dies nicht ein Ansatzpunkt, allein schon unter dem Aspekt der Förderfähigkeit des Tunnelprojekts mit öffentlichen Zuschüssen, das Projekt grundsätzlich noch kippen zu können?*

**Ullrich Martini:** Das ist eine juristische Frage. Das sprengt meine Kapazitäten. Ich habe das Gefühl, dass man da nichts herausholen wird. Aber versuchen kann man's auf jeden Fall.

**HN:** *Vielen Dank*

Einstimmig hat der Münchner Stadtrat 2001 die Weichen für den Tunnelbau gestellt, wenn auch mit der Einschränkung, die Option des Südringausbaus noch in der Planung zu belassen. Dieter Rippel (FDP) erinnerte an die ausgehenden sechziger Jahre, als in München zur Vorbereitung auf die Olympischen Spiele der U-Bahnbau wieder aufgenommen wurde. (Für Geschichtsinteressierte: Baubeginn der Münchner U-Bahn war am 22. 5. 1938 in der Lindwurmstraße. Bis 1941 wurden 590 Tunnelmeter gebaut, dann wurden die Arbeiten kriegsbedingt eingestellt.) Heute, so Dieter Rippel, könne sich niemand mehr die Stadt ohne das U-Bahnnetz vorstellen, sie habe an „Urbanität“ gewonnen. Wer kommt für eventuelle Schäden an Gebäuden auf, wollte eine Bürgerin wissen. *„Wenn Staat oder Stadt Schäden anrichten, geht es ohne 10 Jahre Rechtsstreit nicht aus“*, ließ sie kein gutes Haar an der öffentlichen (Bau)-Hand. Jürgen Laser (SPD) versuchte zu beruhigen: Jedes Haus entlang der geplanten Tunnelstrecke werde vor und nach den Bauarbeiten in einem Kataster auf eventuelle Schäden kartiert.

Dass die Informationspolitik von bayerischer Staatsregierung und Deutscher Bahn schon jetzt wirtschaftlichen Schaden anrichtet, verdeutlichte eine andere Bürgerin: Nach ihren Worten verschwiegen Immobilienverkäufer Kunden den geplanten Tunnelbau mit seinen Beeinträchtigungen, beispielsweise gegenüber Interessenten an Wohneigentum auf dem Gelände der ehemaligen Post zwischen Kirchen-, Orleans- und Spicherenstraße. Besonders hereinfallen könnten dabei Auswärtige, die von der lokalen Debatte kaum etwas mitbekommen können.

Der Tunnelbau und seine Folgen werden nach der Sommerpause weiter für Diskussion sorgen. Was wird aus dem Bolzplatz am Johannisplatz? Bleiben die alten Bäume in der Sckellanlage und am Johannisplatz geschont? Durch welche Haidhauser Straßen donnert der immense Lastwagenverkehr? Finden sich Bürgerinnen und Bürger zusammen, die die Tunnelplanung insgesamt verhindern und den Südring durchsetzen wollen?◆

Haidhauser Nachrichten,  
August 2005